

# Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Neukirch und Umgegend

Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten



Unabhängige Zeitung für alle Stände in Stadt und Land. Nicht verbreitet in allen Volksschichten.

Beilagen: Illustriertes Sonntagsblatt - Heimatkundliche Beilage Frau und Heim - Landwirtschaftliche Beilage - Druck und Verlag von Friedrich May in Bischofswerda - Postfach-Konto Nr. 64 Dresden Nr. 1521. Gemeindeverbandskassette Bischofswerda Konto Nr. 64

Abrechnungsmittel: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis für die Zeit eines halben Monats: Frei ins Haus halbjährlich RM. 1.10, beim Abholen in der Geschäftsstelle wöchentlich 4 Pf., Einzelnummer 10 Pf. (Sonntagsnummer 15 Pf.)

Je nach Preis der Betriebsführungen oder Unterbrechung der Beförderungseinrichtungen durch höhere Gewalt hat der Besizer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 46 mm breite einseitige Millimeterzeile 8 Pf. Im Leitartikel die 90 mm breite Millimeterzeile 25 Pf. Nach dem nach dem gesetzlich vorgeschriebenen Satz. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Tagen keine Gewähr. - Erfüllungsort Bischofswerda.

Nr. 119

Montag, den 23. Mai 1938

93. Jahrgang

## Der Verlauf des Gautages in der Reichsmessestadt Der alte Kampfgeist im Sachsengau

(Von unserem nach Leipzig erkrankten S.-r. Berichterstatter)

Der ganze Verlauf des Gautages des Gau Sachsen in der Reichsmessestadt zeigt, wie immer bei großen Veranstaltungen der Partei und ihrer Gliederungen, daß der seit 1918 in den sächsischen Volksgenossen lebende Kampfgeist um die Erneuerung des deutschen Volkes, die Sicherung der Erhaltung des Friedens und der Arbeit mit ihren Auswirkungen auf das ganze menschliche Leben in der gleichen Stärke weiterlebt. Im Gegenteil, mit unserer heranwachsenden Jugend, von früh an ertragen im nationalsozialistischen Denken, haben von Jahr zu Jahr immer mehr Kämpfer für unser Volk auf. Auch dieser Gautag wieder gab den Beweis, daß wir uns um unsere Zukunft keine Sorgen zu machen brauchen; der alte Kämpfer und der Hiltler-Junge wie das Mädel aus dem Mädelbund und der Parteigenosse stehen Seite an Seite zur Überwindung aller etwa uns bedrohenden Gefahren.

Ihren Einsatz noch einen großen Raum besitzend und der schaffende Mensch auf die deutschen Betriebsführer in gläubigem Vertrauen hoffe. Gauwirtschaftsberater Minister Lenk versichert, daß die sächsische Wirtschaft und der in ihr schaffende Mensch sich aller Aufgaben bewußt seien und auch alle Hemmnisse in der Ausfuhr der sächsischen Wirtschaft überwinden werden.

### Goethe-Medaille verliehen

Im Auftrag des Führers übergab Reichsstatthalter Mutschmann im Beisein des Ministers Lenk dem Verlagsbuchhändler Standmann in Leipzig die Goethe-

Medaille für seine Verdienste als Wegbereiter des deutschen Buches sowie ein Handschreiben des Führers zu seinem 65. Geburtstag.

### Das Gelöbniß der 18 000 Politischen Soldaten

In der Festhalle auf dem Messelände versammelten sich am Abend 18 000 Männer und Frauen, Jungen und Mädel aus der Partei und allen ihren Gliederungen, um ihr Treugelöbniß zum Führer abzulegen für ihre Arbeit im Gau Sachsen. Gauleiter Mutschmann begrüßte als Gast den Staatsminister Dr. Jurek aus dem Land Oesterreich und betonte, daß dieser Gautag unter dem Leitwort steht: „Ein Volk, ein Reich, ein Führer!“. Reichsleiter Alfred Rosenberg sprach zur sächsischen Gefolgschaft des Führers über die geistige und seelische Erziehung des deutschen Menschen durch den Nationalsozialismus.

### Weihewolle Gedenkfeier am Völkerschlachtdenkmal

Wohl kaum eine Stätte im ganzen Gau Sachsen eignet sich in ihrer gewaltigen Größe und Würde und ihrem Sinn und Zweck nach zur Erinnerung an die für die Freiheit unserer Völker gefallenen Helden wie das Völkerschlachtdenkmal in Leipzig. Weihewolle Stille lag in der Sonnabendnacht auf den Denkmalsplätzen von Menschen, die hier zur Erinnerung der Gefallenen aus der Freiheitskämpfe vor 125 Jahren, aus dem gewaltigen Ringen des Weltkrieges und aus dem vierzehnjährigen Kampf um die Wiederanerkennung unseres Volkes zusammengekommen waren. Jeder die Spitze des gewaltigen Denkmals zogen die regenschweren tiefhängenden Wolken, und aus der dunklen Nacht erhob sich würdevoll, angekränelt von zahlreichen Lampen, das gewaltige deutsche Erinnerungsmal. Auf der großen Treppe unter dem deutschen Wappenstein lag ein riesengroßer Kranz mit zwei Halbkreuzschleifen mit der Aufschrift: „Und Ihr habt doch gesiegt!“. Eine Ehrenkompanie der Wehrmacht und der Polizei stehen auf dem mittleren Umgang, von den Seitengängen des Wasserbeckens, hinaus über die Böschungen bis zum mittleren Umgang im offenen Oval über 2000 Parteimitglieder, und oben auf den Wallgängen zahlreiche Volksgenossen mit Windlichtern in den Händen. Einen nachhaltigen Eindruck hinterläßt der Aufmarsch der Standarten und Banntruppen, die im Licht der Scheinwerfer ansetzend aus dem Denkmal herausquellen und dann von den Seitentritten heruntergeht kommen, vor dem großen Kranz und zu beiden Sei-

ten der Wallgänge Aufstellung nehmen. Feierliche Musik und Sprechchöre erinnern an unsere Gefallenen, besonders an den letzten gefallenen Soldaten des Weltkrieges und den ersten Gefallenen der Bewegung, Albert Leo Schlageter. Der Obergruppenführer Scheymann verliest die Namen der 28 Gefallenen aus dem Sachsengau, während das Lied vom Guten Kameraden gespielt wird.

### Reichsleiter Alfred Rosenberg

gedachte der Gefallenen, die ihr Leben opferten als Bekenntnis der Treue zu ihrem Volk. In Zeiten des großen Schicksals hänge alles davon ab, ob sich ein Volk zu einem gemeinsamen großen Bekenntnis durchzurufen vermag. Jede große Zeit trägt aber auch das Gepräge der führenden Persönlichkeiten ihrer Zeit; sie sprechen das aus, was Millionen nur dunkel fühlen, und sie werden damit zugleich Gestalter ihrer Zeit. Diese Persönlichkeiten vollbringen die Tat, nach der Millionen rufen; diese Tat aber bedeutet immer wieder Kampf und jeder Kampf erfordert Opfer und Märtyrer eines großen Gedankens. Rosenberg gedachte des für die Bewegung gefallenen Albert Leo Schlageter und schloß mit der Mahnung an die Jugend, sich einzusetzen mit der gleichen Bereitschaft, wie dies die Gefallenen taten; erst dann, wenn sich diese Einsatzbereitschaft von Geschlecht zu Geschlecht fortverplant, wird das deutsche Volk ewig leben.

### 60 000 Hitler-Jungen und -mädel angetreten

Die Begeisterung der Jungen und Mädel aus Sachsen ließ sich weder durch den Dauerregen noch durch die Kühle und den dadurch verursachten Ausfall des Bannsportfestes der Leipziger HJ beeinflussen. Heller Jubel klang aus den Reihen der 20 000 Jungen und Mädel dem Reichsjugendführer und Gauleiter Mutschmann entgegen, als sie auf dem Sportplatz der HJ am Sonnabendnachmittag eintrafen zur Gründung des Gebietsaufmarsches der sächsischen HJ. Der Reichsjugendführer von Schwarz bedauerte, daß das Wetter einen Erfolg durch die Rechnung machte, aber die Jungen und Mädel würden das schon überwinden; eine Schönwetterjugend können wir nicht brauchen, sondern eine Jugend des

Kampfes und der Arbeit. - Die als Gast der sächsischen HJ der Veranstaltung bewohnende Gruppe japanischer Studenten wurde vom Reichsjugendführer herzlich begrüßt.

### Gauleiter Mutschmann erhielt das Goldene Ehrenzeichen der HJ.

Der Reichsjugendführer überreichte unserem Gauleiter in Anerkennung für dessen Verdienste um die Hitler-Jugend das Goldene Ehrenzeichen der Hitler-Jugend. Gauleiter Mutschmann rief im Jahre 1923 von seiner Heimatstadt Plauen aus die sächsische und die gesamte deutsche Jugend

### Ueberwältigender Wahlsieg der Sudetendeutschen

In manchen Gemeinden bis zu 95 v. H. für die Sudetendeutschen

Prag, 22. Mai. Die erste der drei Etappen der Gemeindevahlen ist abgeschlossen. Aus zahlreichen Gemeinden des sudetendeutschen Gebietes liegen jetzt Wahlergebnisse vor, die überaus eindrucksvoll das Bild eines eindrucksvollen Wahlsieges der Sudetendeutschen Partei zeigen. In vielen Fällen hat die sudetendeutsche Liste sogar bis zu 95 v. H. aller abgegebenen Stimmen auf sich vereint, in anderen Gemeinden wurde überhaupt nur eine deutsche Liste aufgestellt.

Der Wahlsieg der Sudetendeutschen ist die größte Erfolgsgeschichte der deutschen Bewegung in der Welt. Die Wahl ist aber auch ein stolzer Beweis für die Volkstreue der Sudetendeutschen, die gemäß in der Weltöffentlichkeit, vor allen Dingen im gesamten deutschen Gebiet, ihr gebührendes Echo finden wird.

Aus den bisher vorliegenden Ergebnissen, die größeren deutschen Gemeinden umfassend, die heute zur Wahlurne schritten, sei folgende Uebersicht gegeben: In 33 Gemeinden erhielt die SDP. 84 132 Stimmen. Auf die Sozialdemokraten entfielen 10 868 Stimmen. Dieses Ergebnis bedeutet ein Gesamtstimmenergebnis von durchschnittlich 88,56 v. H. aller deutschen Stimmen für die Sudetendeutschen, ein wahrhaft glänzendes Ergebnis angesichts der herrschenden schwierigen Lage. Es bedeutet dies gegenüber den in diesen Gemeinden bei den Parlamentswahlen im Jahre 1935 für die Sudetendeutsche Partei gezählten 53 221 Stimmen einen weiteren Zuwachs von nicht weniger als 44,5 v. H. In den erwähnten 33 deutschen Gemeinden wurden außerdem noch 4266 kommunistische und 17 892 tschechische Wählerstimmen gezählt. Es ist ein Beweis, daß das Gebiet trotz aller Tschechi-

lierungsversuche deutsch geblieben ist. Die Wahl ist aber auch ein stolzer Beweis für die Volkstreue der Sudetendeutschen, die gemäß in der Weltöffentlichkeit, vor allen Dingen im gesamten deutschen Gebiet, ihr gebührendes Echo finden wird.

Der erste Ueberblick zeige, so schreibt selbst das Tschechoslowakische Pressbüro, daß grundsätzliche Veränderungen durch die Wahl in den deutschen Gemeinden zu verzeichnen seien. Hier traten die Folgen der Vereinigung der ehemaligen tschechischen Parteien des Bundes der Landwirte und der Deutschen Christlich-Sozialen mit der Sudetendeutschen Partei deutlich in die Erscheinung. Als einziger Konkurrent gegen die Sudetendeutsche Partei, heißt es in der Meldung des Pressbüros, verblieb die Partei der deutschen Sozialdemokraten, deren Reihen aber gelichtet wurden.

Ununterbrochen rieselte seit Freitag über Leipzig ein feiner Regen, als mit zahlreichen Sonderzügen aus allen Teilen des Gau Sachsen die junge und alte Gefolgschaft des Führers einzeln zum gemeinsamen Gedenken des Gautages. Zu Hunderttausenden kamen sie, sie und anerkenntniswert reibungslos wie die Hiltler-Mädel während des Sonnabends und Sonntag ab, ebenso die Unterbringung und Verpflegung.

### Gruß des Sachsengaus an den Führer

Als erste Sendung in Leipzig übermittelte Gauleiter Mutschmann an den Führer und Reichsleiter auf dem Oberleiters folgenden Telegramm:

„Mein Führer! Vom Gautag der Sachsen in Leipzig, der unter der Devise: „Ein Volk, ein Reich, ein Führer!“ stattfand, übermittele ich Ihnen die Grüße aller treuen Sachsen.“

### Tagung sämtlicher Ämter und Amtsleiter

Am Vormittag und Nachmittag des Sonnabends kamen in Arbeits tagungen die Amtsleiter sämtlicher Einrichtungen der Partei zusammen, um die Anweisungen für ihre zukünftige Arbeit von Seiten der führenden Männer der Reichs- und Gauleitung entgegenzunehmen. Dem Dienstabteil der 650 SA-Führer aus Sachsen ließ der Gauleiter durch Obergruppenführer Scheymann seine Grüße entbieten. An der ersten Gaunachmittag der Deutschen Kinderbewerber, die als erste Einrichtung dieser Art die Kleinkinder als die Zukunft unseres Volkes sammelt, nahm auch der Gauleiter teil. 2000 Frauenchafts- und Abteilungsleiterinnen sowie 500 Kinderführerinnen kamen zur Tagung der NS-Frauenchaft zusammen, in der der Gauleiter über die Aufgaben der deutschen Frauen sprach.

### Kreis Zwickau Mannschafststeger im Gauziehen

Ueberraschend gute Leistungen im Schießen erzielte das Wettbewerbsschießen der Politischen Leiter mit Kleinwaffen und Pistole; es beteiligten sich 24 Kreise und eine Mannschaf des Gauabtes. Den Kreis des Gauleiters, der dem Schießen beivohnte, erlangte die Mannschaf des Kreises Zwickau, die in den drei Bedingungen für die Mannschaf freihändig, freiliegend und freiliegend mit 100, 100, 100 Punkte schloß; es folgten Auerbach mit 1581, Borna mit 1550, Dresden 1548, Leipzig 1532, Plauen 1524 und Marienberg 1520. Als die besten Schützen im Pistolenschießen erwiesen sich Steiniger aus Großschönau und Reumeyer aus Plauen mit je 92 Ringen, die wertvolle Ehrenpreise erhielten.

### Anerkennung für Sachsens Wirtschaft

Der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik, Wg. Bernhard Köhler, übermittelte der sächsischen Wirtschaft in der Großindustrie der Gauwirtschaftsberater seine Glückwünsche dazu, daß sich unter den sächsischen Betrieben eine so große Anzahl befindet, die als Musterbetriebe anerkannt und das Gaubdiplom erhalten konnten für ihre sozialen Leistungen als Ausdruck ihrer nationalsozialistischen Gesinnung und als Zeichen für den persönlichen Einsatz der Betriebsführer. Er sprach den Betriebsführern im Gau Sachsen auch deshalb seinen Glückwunsch aus, weil kein anderer Gau wie er die vielfachen Schwankungen der wirtschaftlichen Lage fühlt und weil er damit am besten befähigt ist, zu zeigen, daß die wirtschaftlichen Leistungen mit der sozialen Erfüllung in Einklang stehen können. Die Krone aller Wirtschaftsführung stellt die Arbeit dar als die erste Wirtschaftskraft, die der Nationalsozialismus einsetzt. Die Pflicht für uns Deutsche liegt in der Erfüllung unserer sozialen Aufgaben zu geborben, die auch in der Erfüllung des Vierjahresplanes liegen. Bernhard Köhler schloß, daß die Wirtschaft für